

Luft zu sprengen. Infolge dessen werde die Reise des Jaren nach Bostik wahrscheinlich unterbleiben. Die Bestätigung der Nachricht wird man freilich zunächst abwarten müssen; ganz unwahrscheinlich erscheint sie nach den Geschichtsführern der letzten Wochen nicht.

Balkanstaaten.
Belgrad, 23. Juni. König Alexander ist heute früh nach Konstantinopel abgereist. Vor Abgang des Zuges traf Erzherzog Josef mit Sonderzug im Belgrader Bahnhof ein und wurde durch König Milan empfangen. Der Erzherzog war gestern bei der Ankunft in Semlin Namens des jungen Königs durch General Pantellisch und Major Mischitsch begrüßt worden. Die heutige Begegnung des Erzherzogs mit Alexander war überaus herzlich. Das Personal der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft war in Galauniform im Bahnhof erschienen.

Afrika.
Langer, 22. Juni. Nach einer Meldung aus Fes vom 17. Juni hat Miley Dmer, ein Bruder des Sultans Abd-ul-Aziz, diesen anerkannt und hält die Ordnung in Fes aufrecht. Die Europäer werden durch Truppen geschützt. Die Stämme der Kitos verhielten sich ruhig. Die Stämme der Kitos verhielten sich ruhig. Die Stämme der Kitos verhielten sich ruhig.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.
* Vom mittleren Rheinsthal. In den Kirchensorten wie Stetten, Endersbach, Strimpfbach, Grundbach u. s. w. herrscht reges Leben. Einzig werden Kirchen gepflückt u. durch die am Plage weilenden Unterhändler aufgelauft und auf den Bahnhöfen Endersbach und Grundbach in den über die Kirchengebäude eingestellten täglich einmal kursierenden Kirchzügen verladen und hauptsächlich nach Ulm und Bayern (Nürnberg, Augsburg, München) verladen. Der Preis stellt sich gegenwärtig auf 10 bis 14 Pfg. per Pfund je nach Sorte. Die einzelnen Orte nehmen Tausende von Mark ein, eine willkommene Frühjahrsaufnahme.

Gestorben:
den 25. d. Ms.: Gustav Wenzel, Schultheiß, in Sulzbach, 67 Jahre alt. Beerdigung am Mittwoch den 27. Juni, nachmittags 2 Uhr.

In Stuttgart: Chr. Fräisch, Tapezier. — Chr. Kaiser, Oberförster. C. Niederberger, Schornsteinfeger. M. Schmitt, geb. Heine, Köchlin. M. Michaelberger, Major a. D., Mergentheim. W. A. Hartner, Kaufmann, Freudenstadt. Chr. Fräisch, Brauereibesitzer, Geislingen.

Mutmaßliches Wetter am Dienstag, 26. Juni.
(Nachherd verboten.)
Für Dienstag und Mittwoch ist zwar noch größtentheils trockenes, aber mehrfach gewittert bewölkt und zu vereinzelten elektrischen Entladungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Aeneas Nachrichten.
Riel, 25. Juni. Bei der Einstellung des Prinzen Albrecht in die Marine hob der Kaiser in seiner Ansprache die Bedeutung des Monats Juni für die vaterländische Geschichte hervor und schloß mit der Erinnerung an Höhenriedberg und Waterloo, wo Preussen und Britanien die Größten niederknieten, ferner an Kaiser Friedrich. Er habe das Schwert geführt, um die Gegner niederzuwerfen. Die weitere Arbeit der Marine sei, den Stützpunkt geschäftlich zu erhalten, damit, was Gott verhüten möge, wenn ich Euch rufe, Ihr nicht nur mit Ehren besteht, sondern auch mit Ruhm.

Kontyrids, 25. Juni. Bisher sind in der Hof-

leugende Aktion 86 Tote und 17 Verwundete aufgefunden worden. Ueber das Schicksal der noch in den Schächten befindlichen 120 Bergleute konnte bisher nichts festgestellt werden.

Lyon, 25. Juni. Präsident Carnot nahm gestern abends an einem Bankett teil und brachte einen Toast aus auf das Wohl der Ausstellung, er beglückwünschte Lyon zu dem großen Erfolg und sagte: Ein einziges Herz schlage in allen Franzosen, wenn es sich um die Ehre, die Sicherheit und die Rechte des Vaterlandes handle. Derselbe Toast verleihe eine Bewegung in der Richtung des Fortschritts und der Gerechtigkeit, wovon Frankreich die Welt ein Beispiel zu geben habe. Nach dem Bankett formierte sich vor dem Handelspalast eine lange Wagenreihe. Carnot's Bandauer war der erste Wagen. Neben ihm nahm der Rhonepräsident Rivaud Platz. Carnot's Wagen fuhr 9 Uhr 10 Min. unter den jubelnden Zurufen der dichtgedrängten Menge ab. Carnot dankte fortwährend grüßend. Nächst in der Mitte der langgestreckten Kasse des Kommerzialpalastes sprang ein Individuum auf das Trittbrett des Wagens Carnot's, welcher sofort hielt. Die zunächststehenden sahen Carnot erbleichen und in den Wagen zurückstürzen. Sie fügten auf ein Individuum los, welches durch einen Faustschlag des Rhonepräsidenten auf die Straße herabgeschleudert worden war. Carnot hatte einen Stich in die Herzgegend erhalten. Neben dem roten Großorden der Ehrenlegion drang das Blut unaufhörlich hervor. Der Attentäter wollte entfliehen. Die Menge, anfänglich viel versteinert, ergriß ihn und hätte ihn zerrissen, wenn nicht eine große Anzahl Polizeigenossen ihn der Menge entzogen hätte. Eine Bedeckung von mehr als zehn berittenen Garbisten brachte den Attentäter, der barlos, gelenkte Hauptes mit Jacke und Mütze bedeckt dahinschritt, nach der Polizeiwache, wo er sofort gefesselt wurde. Alsbald erschienen der Rhonepräsident und andere berufene Persönlichkeiten, um ihn zu verhören. Der Mörder antwortete ohne Erregung, aber auch ohne Großsprecherei in schlechtem Französisch. Er erklärte Italiener zu sein, Cezario Giovanni Sento zu heißen, 22 Jahre alt zu sein, seit 6 Monaten die Stadt Gette zu bewohnen und am Sonntag früh nach Lyon gekommen zu sein. Bei seiner Durchsicherung fand sich ein Arbeitsbuch vom 20. Juni 1894 in Paris abgestempelt, worin vermerkt ist, daß der Attentäter in Montevideo in der Provinz Mailand geboren sei. Der Attentäter schrieb jedoch mehrere lateinische Worte auf, welche jedoch, Cezario Giovanni habe auf dem Corso Duca in Genova bei der wohlbekannten Familie Maggi Francisco gewohnt. Es war unmöglich aus ihm etwas Anderes herauszubringen, er sagte, er werde nur vor den Geschworenen sprechen. Inzwischen fuhr der Wagen des Rhonepräsidenten nach der Präfektur. Die Menge konnte Carnot ausgehört auf den Wagen liegen sehen, aus der Handöffnung floß neben dem Großorden unaufhörlich Blut. Diese Szene erschütterte die Menge zu Tränen. Vor der Präfektur hoben General Bortius, der Rhonepräsident und der Bürgermeister den Rhonepräsidenten mit großer Mühe aus dem Wagen und brachten ihn in die nächste Zimmer. Die herbeigeleiteten Ärzte hatten eine Operation für nötig. Dr. Ollivier erwiderte die vom Mordthatl gemachte Wunde. Carnot erlangt die Bestimmung wieder und sagt mit deutlicher Stimme zu dem Arzt: Wie Sie mir wehthun! Die hierauf vorgenommene gründliche Untersuchung ergab eine schwere Verwundung und einen sehr bedenklichen Zustand, umso mehr, als eine innere Verblutung zu befürchten war. Die Präfektur wurde abgeperrt und alle Zugänge zu Carnot's Zimmer bewacht. Draußen hartete die Menge, Schreien zeigte sich auf allen Gesichtern. Ueberall wird die Frage laut, ob Carnot mit dem Leben davonkommen werde. Unterdessen um 9 Uhr hatte sich das Theater mit den einge-

ladenen Gästen zur Galavorstellung gefüllt, welche ungeduldig die Ankunft des Präsidenten erwarteten. Plötzlich verbreitete sich das Gerücht, Carnot sei das Opfer eines Attentats geworden. Es entstand eine furchtbare Bestürzung. Die Frauen schrien auf. Eine allgemeine Bewegung entstand. Die offiziellen Persönlichkeiten verließen das Haus um Nachrichten zu bringen. Die ganze Stadt ist in den Straßen verarmelt. Niemand ist eine Weiterbewegung möglich. Die allgemeine Festbeleuchtung versammelte die ganze Bevölkerung als Zuschauer. Um 9 1/2 fuhr der Wagen mit dem Ministerpräsidenten und dem Rhonepräsidenten in raschem Gange vor dem Theater vor. Die Menge ruft jubelnd: Es lebe Carnot! Aber Dupuy steht erschüttert auf, winkt mit der Hand und antwortet: Aufset nicht so. Der Präsident ist das Opfer eines Attentats. Furchtbarer Eindruck. Zuerst stillschweigend dann von allen Seiten Verwünschungen und Nachrufe gegen den Mörder. Der Rhonepräsident trat in das Theater ein und teilte von der Präsidentenloge aus das geschehene Attentat mit. In Milanobridgen schreibt die Menge: Lob, Mache am Mörder! Präfekt Rivaud will Einzelheiten erzählen. Bei jedem Wort wird er von Zwischenrufen der allgemeinen Erschütterung unterbrochen. Er teilt endlich mit, angezogenes des schrecklichen Ereignisses werde die Vorstellung nicht stattfinden. Das Publikum verließ in dumpfem Schweigen das Haus. Ein um 11 1/2 Uhr ausgegebenes offizielles Bulletin besagte, der Zustand Carnot's sei beunruhigend aber nicht verzweifelt, der Stich sei in die Lebergegend gegangen und habe reichlichen Blutverlust erzeugt, der aber zum Stillstand gebracht worden sei. Bald nach 11 1/2 Uhr begann aber der Blutverlust wieder. Die Ärzte entschlossen sich zu einer Operation, um womöglich die Blutung dauernd zu stillen. Alle ärztlichen Bemühungen blieben aber vergebens, um 12 Uhr 45 Min. farb Carnot. Ueber das Ereignis richtete der Conseilpräsident Dupuy an die Minister, die Präsidenten der Kammer und des Senats und an andere Staatswürdeträger nachstehende offizielle Depesche: „Carnot wurde auf der Fahrt von der Handelskammer nach dem großen Theater von einem Dolchschlag getroffen. Der Mörder wurde sofort verhaftet, er hielt sich mit einer Hand an der Wagenthele fest, mit der andern führte er den Dolch. Carnot wurde sofort nach der Präfektur gebracht, wo die ersten Versteher von ihm bemerkt sind. In dieser frühmorgens Prüfung schließt sich die Regierung den Wünschen Frankreichs für den Präsidenten der Republik an. Gezeichnet Dupuy.“ Madame Carnot ist mit ihren beiden Söhnen und Dr. Blanchon um 1 Uhr früh von Paris nach Lyon abgereist. Die Minister reisten um 1 Uhr früh von Lyon nach Paris. Der Minister tritt heute in Paris zusammen. Nach dem heutigen Verhöre des Mörders wurde dieser in ein unterirdisches Gefängnis gebracht, wobei Gewalt angewendet werden mußte. Der Mörder ist streng bewacht vor der angestellten Menge, welche fortwährend schreit: Tödt ihn! Den ganzen Abend hindurch erwarteten die dicht gedrängten Massen vor der Präfektur Nachrichten über das Befinden des Präsidenten mit größter Teilnahme. Bei der Todesnachricht wuchs die Aufregung ungeheuer. Die Massen warfen sich auf die Messauren, wo ital. Kellner bedient sind und stürmten auf das Gefängnis los, den Tod des Mörders verlangend. Das Messauren Café wurde gänzlich verwißt, besgl. die Cafés Matefi und Maderni. Die Polizei schritt überall ein. Besondere Maßregeln wurden getroffen, um das italienische Konsulat zu schützen. Als einige französische Fahnen schwenkten, wurde geschrien: Nieder mit den Fremden! Sinaus mit den Fremden! Vor dem italienischen Konsulat wurde die Menge mehrmals von der Polizei zerstreut, sie zog sich mit dem Ruf zurück: Es lebe die Armee! SOB.

mich Ihnen bei Ihrer nächsten Promenade so plötzlich angeschlossen, diese Mühsal deutlich genug kund gethan. Aber mit nichten. „Ich hänge mich an seine Fersen, das furchtbare Gespenst der Nacht“, wie es in dem Dingsda, Gebicht von Schiller oder Goethe — habe die Kerls nie untergehen können — heißt. Maß von Ihnen doch endlich hören, warum noch immer nichts Offizielles.“
Wieder lachte er trunken auf.
„Der ist die Geschichte wahrlich geworden, heißt der Goldstich nicht auf den runden, blanken Köder, den Sie ihm nun schon so lange hingehalten?“
Er schlug dem andern schallend aufs Knie.
„Alle Wetter, so sprechen Sie doch, Alten! Sie wissen, ich habe selbst ein Auge auf die Kleine geworfen. Gehen Sie mir Hoffnung?“
„Sie fassen, Bobenus! Ich denke, es wurde euch allen doch heute deutlich genug in die Ohren gelungen, wie es ihr ums keine Herz ist. „Wenn ich einmal thut freu“, so muß es ein Reiter, ein Husar sein“, summte er mit unsicherer, belegter Stimme.
„Aber erlauben Sie mal, Kamerad, Husaren-Reiter sind wir alle.“
„Zugegeben, Bobenus, zugegeben! Aber einen kann sie doch nur meinen, und daß sie mich meine — na, sprechen wir nicht weiter darüber.“
Bei Herrn von Bobenus war die Trunkenheit offenbar in das Stadium der Streitsucht getreten.
„Ach was“, schrie er, „haben's oft genug gethan, Alten, so oft, daß Ihnen kein Mensch mehr glaubt. Warum denn noch immer als Weichen, das im Vergorbenen blüht, warum nicht heraus mit der Sprache?“
Der andere wollte antworten, doch er suchte zusammen.
Stühle wurden gerückt, und eine bekannte Stimme

sprach unweit von ihm: „Ich denke, Doktor, wir gehen. Auf eine ungehörige Unterhaltung scheint für heute doch nicht mehr zu hoffen zu sein.“
Alten sprang auf und machte ein paar schwankende Schritte auf den Sprechenden zu, um sein Gesicht deutlicher zu sehen.
„Ach du“, stieß er dabei nieselnd und in dem sichtbaren Bemühen, sich Haltung zu geben, hervor. „Möchtest du mir vielleicht sagen, ob das Lauschen etwa auch zu den bezahlten Pflichten der Untergebenen des Hauses Meinhardt gehört?“
„Bobo Alten, hüte dich! Noch ein solches Wort, und —“
Heinrich sah aus, als wolle er sich auf den Frechen stürzen, doch Dr. Kaiser drängte ihn zurück, sich dabei mit spöttischer Höflichkeit vor den Offizieren verneigen.
„Nardon, mein Herr Leutnant! Wir waren die ersten in diesem Zimmer, und wäre die Unterhaltung der Herren nicht so lebhaft gewesen, so hätten Sie wohl vernommen, daß wir unbedeutend vorhin begonnene Gespräch fortsetzten. Sollten Sie aber meine Worte in Zweifel ziehen, Herr von Alten, so bitte ich mich morgen davon zu benachrichtigen und meine Antwort in Empfang zu nehmen. Heute sind wir alle, und Sie nicht zum wenigsten — ruhebedürftig. Ich empfehle mich den Herren.“
„Habe die Ehre.“ Bobenus ging ihm, nicht ohne Mühe, nach und schüttelte ihm kräftig die Hand.
(Fortsetzung folgt.)

* Wohnungsucher (zu dem Verwalter): „Herrschaft, sind das aber enge Böcher! Hier kann sich ja nicht einmal ein Hund d'rin 'rumdrehen.“ — Verwalter: „Sunde dürfen in diesem Hause überhaupt nicht gehalten werden.“

Der Murrthal-Bote.

Nr. 97 Mittwoch den 27. Juni 1894. 63. Jahrg.

Verlagsort: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Befehlsmeterverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Aufträge-Anzeigen 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen.

Durch Allerhöchste Entschliessung vom 18. Juni 1894 ist dem Georg Pfingmaier in Zell, Gde. Reichenberg, Oberholzhammer in den Waldungen der Stadtgemeinde Backnang, in Anerkennung seiner geleisteten langjährigen treuen Dienste die Medaille der König-Karl-Zubiläumfeier verliehen worden, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.
Backnang, den 26. Juni 1894.

Die Gemeindebehörden

haben binnen 4 Tagen hierher anzuzeigen, ob sie bei Vergebung von Bauten und anderen Arbeiten Bestimmungen über die Arbeitszeit und den Mindestlohn der bei diesen Arbeiten zu beschäftigenden Personen in die Verträge aufnehmen wollen.
Backnang, 25. Juni 1894.

Bezirksschulversammlung.

Dieselbe findet statt am 4. Juli, vormittags 9 Uhr im hiesigen Rathhause.
Tagesordnung:
Sesung (Männerchoral Nr. 115: Herr, dir ich niemand zc.)
Bericht über den Stand des Schulwesens.
Vortrag und Leitfäden über: „Was kann die Schule zur Lösung der sozialen Frage beitragen?“
Backnang, 27. Juni 1894.

Bengholz-, Stochholz- & Reisig-Verkauf.

Am Samstag den 30. d. M., von vormittags 8 Uhr an bei Wäcker Gall in Oberbrüden aus dem Distrikt I Köpflau — Scheidholz der Gut Oberbrüden, auf: Am: 2 buzene Brügel, 12 Eichen mit Küferholz, 9 Nadelholz, u. 11 übriges Laubholz-Anrath, 130 geschägte Wellen Nadelreisig auf Säufen und Schlagraum, sowie 6 Lose Tannenstochholz im Boden, geschägt zu 12 dm.; ferner: 11 Jentner Fichtenerbrinde und 5 Stück Nadelreisigstangen über 7 m lang.

Bekanntmachung.

Die Staatsstraße Sulzbach-Gaidorf wird zur Zeit auf der Marz-Mittelwohlg korrigiert und ist deshalb diese Straße schwer zu befahren. Den Benutzern von Fuhrwerken wird beim Befahren derselben besondere Vorsicht anempfohlen.
Gall, den 26. Juni 1894.

Wirtschafts- & Güter-Verkauf.

Aus dem Nachlass der Friedrich Deutenmüller, Wirtsch. Eheleute hier, kommt auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf am
Mittwoch den 4. Juli d. J., von nachmittags 2 Uhr an,
die gutbesetzte, am Fuße des „Lichtenberg“ und am Wege zu dem beliebtesten Ausflugs- und Luftkurort „Eisenbürg“ gelegene Wirtschaft (Stoch. Wohnhaus mit Scheuer und Remise mitten im Orte Lembach) nebst 11 a Gemüses-, Baum- und Grasgarten beim Haus.
Mit der Wirtschaft könnte auch eine Spezereihandlung oder dergleichen verbunden werden.
Anschlag der Gebäude und Garten 2400 M.
Ferner 7 a 25 qm Acker, 9 a Obstbaumwiese, 9 a 40 qm Wiese, 56 a (1/2 Morgen) Weinberge in 5 Stücken. Die Güter sind sehr ertragsfähig. Die Zahlungsbedingungen können günstig gestellt werden. 3500 M.
Gesamtanschlag der Felsgüter
Den 23. Juni 1894. Amtsnotar Wüller von Weiskin.

Grunbach, Gerichtsbezirks Schorndorf.

Wirtschafts-Anwesen-Verkauf.

In der Konkursache des Gustav Pfening, Landwirts in Grunbach, kommt das in Nr. 90 und 94 dieses Blattes näher beschriebene Anwesen im Gesamt-Anschlag von 30700 M.
am Montag den 2. Juli d. J., nachmittags 4 Uhr,
auf dem Rathhause zu Grunbach im öffentlichen Aufstreich zum letztenmal zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber eingeladen sind.
Für das Anwesen sind 23000 M. geboten.
Den 26. Juni 1894. Der Konkursverwalter: Amtsnotar Eiger.

Bekanntmachung und Warnung.

Das Baden im Kanal oberhalb der Wolf'schen Mühle ist wegen der Tiefe des Wassers lebensgefährlich und deshalb bei Strafe verboten.
Den 27. Juni 1894. Stadtschultheißenamt. G. d.

Bahlungs-Listen

für Industrielle und Bauunternehmer u. s. w. sind stets vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroß.

Abonnement für das III. bezw. IV. Quartal

auf den Murrthalboten mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“, zur Vermeidung jeder Unterbrechung im Bezug, alsbald bei den R. Postanstalten und Postboten zu erneuern.

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein Backnang.

am Freitag den 29. Juni d. J. (Feiertag Peter und Paul), nachmittags 2 Uhr im Saale des Gasthofs 3. Sonne (Post) in Murrhardt.

Tagesordnung:

- 1) Vortrag des Herrn Professor Dr. Sieglin von Hohenheim über „Fischzucht.“
- 2) Verschiedene Mitteilungen in Vereins-Angelegenheiten.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein
Den 22. Juni 1894. Der Vereins-Vorstand: Oberamtmann Schüß.

Familienabend

des evang. Männer- & Jünglings-Vereins am Freitag den 29. Juni (Petri- u. Pauli-Feiertag) im Würth'schen Gartenhause.

Einladung ergeht hierdurch an die Ehrenmitglieder und Freunde unserer Sache. Beginn 7/8 Uhr. Eintritt frei, jedoch ist zu Gunsten der Vereinshaus-Bauschuld eine Kasse aufgestellt.

Der Ausschuß.

Wegen Familienfest ist Donnerstag den 28. Juni mein Gasthaus geschlossen.

G. F. Adermann z. Löwen.

Sonnenschirme

wegen vorgerückter Saison zu bedeutend herabgesetzten Preisen empfiehlt
W. Maier, Schirmgeschäft hinter dem Gasthof 3. Post.

Tübingen, 25. Juni. Die wegen der jüngsten Brandfälle angestellten Ermittlungen haben folgende Ergebnisse gehabt, daß der Erste Staatsanwalt sich heute früh unter Zugleichung des Stationskommandanten wiederholt in das am 23. d. M. in Brand geratene Haus des Wegers Begel an der langen Gasse begeben und dort Erhebungen angestellt hat. Derselben führten zur Festnahme des 15 Jahre alten Hermann Kura, Sohn des Kaufmanns Ludwig Kurz in der langen Gasse, welcher zugibt, ein Gefährnis der That abgelegt hat. Er hat die vorläufige Inbrandlegung des Wegers Hauses eingeräumt und ist hierauf dem Untersuchungsrichter übergeben worden.

* Unglücksfälle. In Degerloch fiel beim Herausfahren eine Frau vom Wagen und starb nach zwei Tagen an den erlittenen Verletzungen am Hüftgürtel und am Kopf. — Bei dem Brande des Anwesens des Defonomen Palmer in Unterberg bei Vögelheim, das in der Nacht vom Sonntag auf Montag vollständig bis auf die Grundmauern eingestürzt wurde, mußte sich die Familie, vom Schlaf aufgeschreckt, flüchten. Der 7jährige Sohn, der in einer Wägenkammer unter dem Dach schlief, scheint vom Kärm zwar aufgeschreckt worden zu sein, jedoch den Weg zur Stiege verfehlt zu haben; denn als das Kind vernimmt wurde, drangen einige Feuerwehler in die Kammer und fanden das Bett leer. Der Vater der Eltern ist unbeschädigt. Bis jetzt sind die Leberreste des armen Kindes noch nicht gesammelt und geboren, nur einzelne Knochen sind heute nachmittag gefunden worden. Nach der ganzen Sachlage vermutet man Brandstiftung. — Bei Kaufhändlern zwischen Thailingen und Truchtlingen wurde der 20 Jahre alte Sohn einer Wittin vom ersten Ort betrunken in den Kopf gestochen, daß derselbe noch in der Nacht starb. Der Täter ist festgenommen worden.

* Auf dem Bahnhöfen Mühlacker kam der Heizer Knödel aus Gamsstadt beim Anknüpfen der Maschine zwischen die Buffer und war alsbald eine Leiche.

Berlin, 26. Juni Die Morgenblätter melden, gegen Ende Juni gedenken die k. Staatsminister v. Seyden und Dr. Miquel eine gemeinsame Reise nach Westpreußen und Posen zu unternehmen, um unter Führung des Präsidenten der Aufhebungs-Kommission die Anstalten der Aufhebungs-Kommission und das Rentengüterwesen besonders, sowie die Erfolge der Rentengüterbildung kennen zu lernen.

Berlin, 25. Juni. Die ersten Nachrichten über das Attentat erhielt das Auswärtige Amt abends gegen 11 Uhr. Die Desaffire waren die ganze Nacht zur Bewältigung des Materials thätig. Die Teilnahme ist in allen Schichten herzlich und innig. Hunderttausende von Gratulatioen wurden tagsüber verbreitet. Unter den Linden besonders vor der französischen Volkshaus bewegten sich dichte Gruppen, voll Sympathie und aufrichtiger Trauer. Derselben Empfindungen beherrschen die politische Welt. Hier wird erwartet, daß die Besonnenheit und das Friedensbedürfnis der beteiligten Völker die möglichen Ausschreitungen nationaler Leidenschaft kompensieren werden.

* Im Finneberg-Glimshorner-Wahlkreis erhielt am Samstag in der Stichwahl Mohr (nat.-lib.) 13296, v. Elm (Sozialdem.) 13807 Stimmen. v. Elm ist gewählt. Es sind nun im Reichstage 46 Sitze von Sozialdemokraten belegt.

Italien. Die Depesche des Königs an den französischen Ministerpräsidenten Dupuy lautet: „Die verabschiedungswürdige That, die Frankreich seines Staatsoberhauptes beraubte, dessen Person allgemeine Achtung und Sympathie genoss, hat mich in den innersten Gefühlen meines Herzens getroffen. Der Tag, der bisher dem Gedächtnisse des gemeinsamen Ruhmes beider Nationen gewidmet war (Jahrestag der Schlacht bei Solferino), vereint sich heute in gemeinsamer Trauer.“ — In der Kammer brüde Crispien den Schmerz darüber aus, daß der Mörder Carnots in Italien geboren. Gehe aber tröstlich, daß die Anarchisten kein Vaterland besitzen und daß sie, gleich wie

sie ihr Vaterland verleugnen, ebenso auch von ihrem Vaterland verleugnet werden. Die Kammer, die in der lebhaftesten Weise Freundschaft für die Nachbarnation fühlt, schließt sich der Trauer Frankreichs an. Der Kammerpräsident drückt den lebhaftesten Schmerz über den Trauerfall aus und beantragt, die Sitzung aufzuheben und während der laufenden Tagung Trauer anzulegen. Der Antrag wurde genehmigt, die Sitzung aufgeschoben.

Rom, 26. Juni. Heute abend findet eine große Volkskundgebung der Sympathie für Frankreich statt. Mailand, 25. Juni. Es ist nun sicher, daß Carnot das Opfer eines Anarchisten geworden ist. Der Mörder ist ein Sohn eines gewissen Antonio Casario; er hat sich schon 1892 den Mailänder Anarchisten angeschlossen und versuchte damals mit 2 andern gefährlichen Anarchisten ein Blatt zu gründen, was ihnen aber wegen Geldmangels mißlang. Bis Ende 1893 wurde der Mörder von der italien. Polizei überwacht. Hierauf begab er sich in die Schweiz und von dort nach dem südlichen Frankreich.

Mailand, 26. Juni. In der gestern Nachm. stattgehabten Sitzung der Vertreter der deutschen und österr. Banken, die abends Mailand wieder verlassen haben, wurde beschlossen, von der Errichtung einer deutsch-ital. Bank Abstand zu nehmen.

Frankreich. Paris, 25. Juni. Nachts 1 Uhr traten die Präsidenten des Senats und der Kammer mit den in Paris anwesenden Ministern zusammen, um den Kongress anzuberathen. Artikel 7 der Verfassung bestimmt, daß bei des Präsidenten Tod die Kammer sofort zur Neuwahl zusammenzutreten soll. Senatspräsident Challemel-Lacour wünschte jedoch eine Verzögerung bis Donnerstag, um die abwesenden Senatoren herbeizurufen. Die Minister und Prierer drangen in den Senatspräsidenten auf Einberufung des Kongresses heute oder morgen. Der Senatspräsident erwiderte, er habe verfassungsmäßig allein das Recht, den Kongress einzuberufen.

Yvon, 26. Juni. Der Untersuchungsrichter ist der Ansicht, daß die Ermordung Carnots mit den Mordern in Vignes-Mortens in Verbindung stehe. Der Mörder Casario habe die Anarchisten und seine Landsleute rufen wollen. — Der Satz mit der Leiche Carnots verließ, nachdem der Erzbischof von Lyon an demselben Gebete gesprochen, auf einer Kanonenlafette die Präsektur, gefolgt von sämtlichen Behörden und Korporationen. Eine ungeheure, in ehrerbietiger Haltung verharrende Menschenmenge erfüllte die vom Zuge berührten Straßen, worin die Läden geschlossen waren. Nachdem der Zug vorüber war, wurde die Menge unruhig. Man schrie: Rächen wir Carnot, nieder mit dem Mörder! Als der Zug auf dem Bahnhofe angekommen war, wurde er in den Salomonwagen geteilt, den die Offiziere des Militärstaates des Präsidenten besetzten. Frau Carnot besieg mit ihren drei Söhnen einen anderen Wagon.

* Das von den Vereinen unterzeichnete Protokoll des Reichens beschränkt lautet: Die Verwendung ist eine der entsetzlichsten, welche wir je gesehen haben. Die Reber ist in einer Tiefe von 12 cm vollständig durchschnitten, das große Blutgefäß ist an 2 Stellen durchschnitten, eine Rippe ist gebrochen. Die Waffe war in ihrer ganzen Länge von 18 cm eingebracht. In der Bauchhöhle wurden 2 Liter Blut vorgefunden.

Yvon, 26. Juni. Einige 40, Italienern oder Franzosen mit italienischen Namen gehörige Kauf-Läden wurden in der vergangenen Nacht geplündert. Mehrere Trupps drangen in die Ausstellung ein und zerstörten die italienischen Ausstellungsgegenstände. In Toulon kam es zwischen den französischen Matrosen eines Schiffes und den mit der Einladung beschäftigten italienischen Arbeitern zum Handgemenge. Ein Italiener hatte das Andenken Carnots geschmiedet, worauf ein Matrose ihn mit einer Stange einen Schlag auf den Kopf verlegte; der Italiener zog das Messer, wurde aber überwältigt und sterbend nach dem Hospital gebracht; die Menge wurde nur mit Mühe zurückgehalten.

eine verhüllte Frauengestalt an der Mauer des Hauses entlang gleiten zu sehen, aber als er näher hinauf, war alles verschwunden, seine hoch erregte Sinnesthätigkeit hatte ihn genarrt.

Diese Wahrnehmung erregte sein Blut noch mehr. Also so weit war es schon mit ihm gekommen, bis zum Gespenstersehen hatte er es bereits gebracht. Und alles um diesen Gedanken, um Bobos willen. Warum hatte ihn sein Freund dochhin zurückgehalten, warum hatte er nicht endlich ins Gesicht schreien dürfen, was längst seines Herzens innerste Meinung über ihn? Warum hatte er sich beunruhigen, warum einen anderen für sich eintreten lassen? War nicht seine Ehre angegriffen worden?

Er setzte sich auf eine Bank unter einen fast bestäubend duftenden Springenbusch und sann nach. War nicht morgen noch Zeit, das Verflämte nachzuholen? Heinz malte sich aus, wie er vor den Gehästen treten, ihm seine Verachtung entgegenzuschleudern würde, und fühlte schon bei dem bloßen Gedanken Erleichterung. Aber die Folge, die notwendige Folge solchen Tuns? Was würde die alte Frau sagen, wenn man ihr eines Tages ihr Eingiges, ihren Sohn, tot, blutüberströmt ins Haus bringt? Er hat seit seinem Dienstjahre keine Bistole in der Hand gehabt, Bobo hatte schon als Knabe eine überraschende Fertigkeit im Gebrauch derselben; doch gleichviel, er muß sich seiner Klug stellen, er muß sein Leben, das nicht ihm, sondern der alten

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft. Landesproduktendörse.

Stuttgart, 25. Juni Das Getreidegeschäft hat sich in der verfloffenen Woche weiter befestigt und mußten sowohl für russischen als auch amerikanischen Weizen die erhöhten Forderungen bewilligt werden. Auch die inländischen Märkte waren wesentlich höher, bei schwacher Zufuhr. In Folge hoher Forderungen wenig Geschäft, bei schwachem Bedarf.

Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, Manitoba Ia. 18 M. niederbayer. Ia. 17 M. 25 Pfg., russ. Ia 17 M., Kernen 16 M. 50 Pfg., Haber Alb 15 Pfg. bis 17 M., gewöhnl. 14 M. 40 Pfg., Mais, Donau 11 M. 50. Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Badnang. (mit Filialien) am Feiertag Petri und Pauli den 29. Juni (Freitag) Vormittags 8 Uhr, Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.

Kath. Gottesdienst am Feste Petri und Paul 29. Juni in Badnang um 9 Uhr, in Oppenweiler 11.11 Uhr.

Gestorben: In Stuttgart: Christof Ungelster, Steinhausermeister. Sophie Ventel geb. Götner, Katharine Lehrenkrauß geb. Gaidle Witwe. Moses Neumann, Oberkassendirektor. — A. Seeger geb. Gutbrod, Medizinalrat Witwe, Bekingen. K. Reichert, geb. Maier Unterwieslers Witwe, Hattenbach. Bertha Burkert, Wüllers Gattin, Hellenbrunn. A. Hauser, Stadtförster, Gingen. C. Grießer, Diakon, Nottensburg. Clara Findenach, Altensteig. C. Stockmaier, Kaufmann, Cannstatt.

Mutmaßliches Wetter am Donnerstag, 28. Juni. (Nachdruck verboten.) Für Donnerstag und Freitag ist bei etwas kühlerer Temperatur und nur sehr sporadischer Gewitterneigung größtentheils trockenes und mehrfach heiteres Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Mün., 27. Juni. Vor dem Schwurgericht stand gestern der Wagnergehilfe Wohler von Mietingen bei Raupheim und der Dienstknecht Braunmüller von Schöneberg unter der Anklage, am 12. Febr. d. J., zwischen Mietingen und Balingen den Maurer Joh. Bühler von Sulmingen mit Baumspalten totgeschlagen zu haben. Wohler wurde wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode zu 4 Jahren 6 Mon., Braunmüller wegen Beteiligung zu 2 Mon. Gefängnis verurteilt.

Berlin, 27. Juni. Die Morgenblätter melden aus Rom: Minister Blanc beauftragte den ital. Botschafter in Paris Kessmann, bei der französischen Regierung auf Schutzmaßregeln für die Italiener in Frankreich zu dringen. Dupuy sprach sich entgegenkommend aus. In Turin sind über 1000 aus Frankreich flüchtende Italiener angekommen.

Paris, 27. Juni. In einer von der demokratischen Linken veranlasseten Versammlung aller Republikaner entstand ein Handgemenge. Die Teilnehmer schlugen mit Urnen los und bearbeiteten einander mit Faustschlägen. Der Lärm dauerte 10 Minuten, viele Senatoren entfernten sich empört. Das Ziel der Sozialisten, der äußersten Linken die Abstimmung zu verhindern, war dadurch erreicht.

Marseille, 27. Juni. Der Bürgermeister veröffentlichte eine Proklamation, worin er die Bevölkerung aufforderte, sich ruhig zu verhalten und nicht die Italiener für das Verbrechen eines Einzelnen verantwortlich zu machen. In Grenoble drang gestern ein Betrunkener, von mehreren Personen gefolgt, in das italienische Viceconsulat, riß das Wappenschild herab und geriet die Fahne. Der Präfect richtete ein Entschuldigungs schreiben an den Viceconsul. Heute werden weitere Kundgebungen befürchtet. Pläze und Straßenenden sind militärisch besetzt.

Frau gehört, hinwerfen. So will es die Ehe. „Ehe?“ Er lachte schneidend auf. „Und die eines Bobo Alten ist unantastbar, geht bedenlos aus dem Kampf hervor: seine Hand ist ja geistler im Sende der tothgebenden Kugel wie die meine.“

Er atmete schwer, die innere Erregung, die drückend schwellte, von seinem Windhauch bewegte Nachluft benahm ihm fast den Atem. Er grübelte weiter. Fortgehen wollte er, sich ein anderes Arbeitsfeld suchen, nicht gänzlich seine Kraft lahmlegen lassen von gramvollem Denken, von verzehrendem Sehnen. Wollte er denn abwarten, bis Anny Weinhardt Altens Weib, wollte er etwa, wie es oft in Romanen so rührend beschrieben steht, an ihrem Hochzeitstage, hinter einem Kirchenschleier halb verborgen, des Himmels Segen auf ihr Haupt herabfließen? Nein, nein, das ginge über menschliche Kraft, über menschliches Entlagen!

Der junge Mann schlug beide Hände vors Gesicht; als er sie herabgleiten ließ, waren sie feucht. Er sprang auf, die schlanke Gestalt redend, ein Jörn gegen sich selbst übermannend. „Für, der unumgänglichen Schwäche! Bin ich denn ein Weib, verdiene ich denn den Namen, der meine Kindheit vergiftete? Nein, bei dem Allmächtigen, ich will —!“ Er grübelte zusammen, ein großer Bliz fuhr hernieder, den Garten tageshell erleuchtend. Aber es war nicht das, was Heinrich Berger wie zu Stein erstarrten ließ. (Fortsetzung folgt.)

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 98

Freitag den 29. Juni 1894.

63. Jahrg.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen innerhalb des Bezirkes 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen innerhalb des Bezirkes 10 Pf.

Unsere verehrlichen Leser bitten wir, das Abonnement für das III. bzw. IV. Quartal auf den Murrthalboten

mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“, zur Vermeidung jeder Unterbrechung im Bezug, alsbald bei den k. Postanstalten und Postboten zu erneuern.

Die Redaktion.

Amtliche Bekanntmachungen. Badnang. Verkauf eines Wohn- & Geschäftshauses.

Aus der Konkursmasse des Karl Schaible, Kaufmanns hier, kommt das in Nr. 87 und 92 dieses Blattes beschriebene Gebäude Nr. 5 der Albstadtstraße am nächsten

Montag den 2. Juli d. J., vormittags 11 Uhr, auf diesem Rathaus wiederholt im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wogu Liebhaber eingeladen werden. Den 28. Juni 1894.

Konkursverwalter: Gerichtsnotar Gimpl.

Badnang. Verkauf von Dielen. Kommen Montag den 2. Juli, vormittags 11 Uhr, werden in der Schaffkauer in der Albstadtstraße dahier 11 Stück 9 cm starke und 4-5 m lange taunene alte Dielen, sowie auch einige Bretter, Gerüst- u. Abfallholz im Aufstreich gegen Vorzahlung verkauft. Käufer sind eingeladen.

A. A.: Werkmeister Dhwald.

Badnang. Lokal-Feuerlöschordnung. Gemäß Volksgesetzungsverfügung vom 31. März 1894 wurde durch Gemeinde-Ratsbeschluss vom 22. Juni 1894, oberamtlich genehmigt am 25. Juni 1894, die hiesige Lokalfeuerlöschordnung wie folgt abgeändert:

§ 9. Uebungen. Zug I hat mindestens 4, die übrige Mannschaft mindestens 2 Uebungen, teils einzeln, teils in Verbindung mit einander abzuhalten. Außerdem finden jährlich zwei Hauptübungen der Gesamfeuerwehr statt. Die Mannschaften in den einzelnen Parzellen, welche als weitere Ablösung der Gesamfeuerwehr zugeteilt sind, haben eine Hauptübung im Jahr in Badnang mitzumachen und überdies zwei Uebungen für den Dienst in den Parzellen abzuhalten. Regelmäßige Uebungen werden von dem Kommandanten, außerordentliche Proben vom k. Oberamt oder Gemeinderat angeordnet. Die ordentlichen Uebungen sind nach vorheriger Anzeige beim Ortsvorsteher in der Regel mindestens 2 Tage vor der Abhaltung derselben durch Einrückten in den Murrthalboten zur Kenntnis der teilnahmeberechtigten Mitglieder der Feuerwehr zu bringen; doch ist auch Einrückung durch den Diener zulässig. Abs. 5 und 6 unverändert.

§ 10. Abs. 2. Die Rapportbücher der Zugführer sind dem Kommandanten längstens am 6. Tage nach dem Uebungs- oder Brandfall mit den spätestens am 3. Tage nach solchem den Führern vorzubringenden schriftlichen oder mündlichen Entschuldigungen der nicht erschienenen Mitglieder vorzulegen. (Vollz.-Verf. § 23.) Entschuldigungen können nur im Hause des Zugführers ihm selbst gültig vorgebracht werden.

Für mündliche Entschuldigungen wird eine Bescheinigung erteilt. In Abs. 3 wird nach „genügend anerkannten“ das Wort „schriftlichen“ gestrichen und nach Entschuldigungen gesetzt „innerhalb 14 Tagen nach der Uebung oder dem Brandfall.“

§ 11. Dies wird mit dem Antigen veröffentlicht, daß Entschuldigungen wegen Geschäftsverhinderung nur in seltenen, ganz außerordentlichen Fällen angenommen werden können, nachdem die Zahl der Uebungen reduziert worden ist. Stadtschultheißenamt. G. o. d.

Grumbach, Gerichtsbezirks Schorndorf. Wirtschafts-Anwesen-Verkauf.

In der Konkursmasse des Gustav Pfennig, Lammwirts in Grumbach, kommt das in Nr. 90 und 94 dieses Blattes näher beschriebene Anwesen im Gesamt-Anschlage von 80700 M. am Montag den 2. Juli d. J., nachmittags 4 Uhr, auf dem Rathaus zu Grumbach im öffentlichen Aufstreich zum letztenmal zum Verkauf, wogu Kaufsüchtige eingeladen sind.

Für das Anwesen sind 23000 M. geboten. Deutelsbach, den 26. Juni 1894. Der Konkursverwalter: Amtsnotar Eiger.

Stadt Murrhardt. Wohn- & Geschäftshaus-Verkauf.

Die Witwe des Karl Seeger, gewei. Kirchenschleiers und Holzhändlers hier, bringt am Montag den 2. Juli d. J., vormittags 11 Uhr, auf diesem Rathaus zur öffentlichen Versteigerung:

Geb. Nr. 104. 2 a 59 qm ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheunerräumen und 2 gewölbten Kellern am Marktplatz. Mit Baupolysgerichtigkeit. Dieses Anwesen, mitten in hiesiger Stadt gelegen, eignet sich sehr für ein Geschäftshaus jedweder Art. Auf Wunsch wird auch eine besonders stehende, geräumige Scheuer mitverkauft. Zahlungsbedingungen günstig. Kaufsüchtige sind zu dieser Versteigerung eingeladen. Den 18. Juni 1894. Notarschreiber: Vogt.

Sulzbach a. M. Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unseres innigst geliebten Vaters, Bruders, Schwiegeraters und Großvaters Gustav Wenzel, Schultheiß

für die zahlreichen Blumenpenden, für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, insbesondere aber auch für die Begleitung der verehrt. Beerdigung und Depositionen, sowie auch für die wohlthunenden und ehrenden Nachrufe der Herren Vertreter für die Amstorkorporation, des landwirtschaftlichen Bezirksvereins, der Nachbargemeinde Murrhardt, der bürgerlichen Kollegen, des Kriegervereins, der Feuerwehr und des Lieberfranzes von hier, sowie des Gelangvereins Eintracht in Badnang sagen den innigsten Dank, wie die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Lichtensterner Jahresfest.

Die 58. Jahresfeier der Lichtensterner Kinderrettungs- und Schullehrerbildungsanstalt wird am Donnerstag den 5. Juli stattfinden und morgens 9 Uhr beginnen. — Ansprachen werden gehalten werden von den Herren Stadtpfarrer Regier in Heilbronn, Stadtpfarrer Hummel in Schwaiern, Pfarrer Deringer und Pfarrer Dieter in Stuttgart.

Die Freunde unserer I. Anstalt in Stadt und Land werden herzlich eingeladen, an unserer immer so schönen und geeigneten Festfeier teilzunehmen. Mitteilungen, das Klosterfest betreffend.

Die Fahrwerke werden neuer wieder auf dem Ackerland im Hofe aufgestellt. Pläze in untern Stallungen können nicht vorausbestellt werden: wer zuerst kommt, hat das erste Recht. — Die Anstalt reißt nur Kaffee; im übrigen ist die gesamte Bewirtung wieder an Herrn Baier von Trappentee übergeben, der Speisen und Getränke in vorzüglicher Qualität bereithalten wird. — Der Verkauf von Zuckerkuchen ist innerhalb der ganzen Anstalt unterlagt. — Kaufleute u. Bettler haben keinen Zutritt.

Die Kirche wird von 9 Uhr bis zum Schluss der Singprobe geschlossen sein. — Die Küchen, Bühnen und Privatzimmer sind am Jahresfest nicht zugänglich. — Das Weitere belagen die Feuilleton. Inspektor Schlitter.

Portland-Cement Baugruß, Gypferrohre Nägel & Draht Cementröhren

in Sichtweiten von 7 1/2 - 40 cm vorrätig, empfiehlt zu sehr niedrigen Preisen Albert Sauer.

Neu! Neu! Fast ungläublich und doch wahr!

Ist die Leistung der von mir neuconstruierten Gullenspumpe, welche 200 Liter schöpft per Minute und sich nie verstopft. Dieselbe zeichnet sich noch bei durch ihren ruhigen und leichten Gang vor allen anderen Fabrikräten aus, weshalb diese Pumpe jedem Deconometriebezugers bestens zu empfehlen ist. D. Schmid, Grumbach i. N. Zeugnis. Mit der von obgenannter Firma bezogenen Gullenspumpe bin ich sehr zufrieden, indem mich dieselbe durch ihre überaus große Leistungsfähigkeit und leichte Handhabung sehr überraschte und ich diese Pumpe somit jedem Landwirt empfehlen möchte. Jaf. Klent, Deconom in Unterbräun.